

Gute Ausrüstung sichert den Spaß

Zum Wanderreiten gehören ein Reiter und ein Pferd und — noch viel mehr. Denn neben dem Training spielt auch die Ausrüstung eine sehr große Rolle. Leider werden da sehr viele Fehler gemacht. Fangen wir beim Sattel an. Der muss nicht nur dem Reiter passen, sondern vor allem dem Pferd. Fürs Wanderreiten, wo der Sattel auch mal zehn Stunden auf dem Pferd liegt, darf kein Kompromiss bei der Passform gemacht werden. Sonst ist der Ritt schnell zu Ende. Dazu muss der Sattel Befestigungsmöglichkeiten zumindest fürs kleine Gepäck haben. So ein guter Sattel kostet schnell ab 2000 Mark aufwärts! Die Zäumung muss bequem für Pferd sein und dem Reiter eine sichere Kontrolle erlauben. Beliebt sind kleine Western-Stangen, darunter ein Halfter, um das Tier bei der Rast sicher anbinden zu können. Fürs Pferd muss man auch immer eine Decke dabei haben, dazu eine Erste-Hilfe-Ausrüstung für Mensch und Tier sowie ein Reparatur-Set für Zaum und Sattel und im Idealfall auch Werkzeug, um im Fall eines Hufeisen-Verlustes eingreifen zu können. Kein unnötiger Schnick-Schnack ist der Sicherheits-Reithelm, der fest unter dem Kinn verzurrt den Schädel schützt. Das sieht zwar nicht so chic aus wie ein australischer Busch-Hut oder die englische Schirmmütze, ist aber vernünftiger.



Gemeinsam unterwegs In einer kleinen Gruppe macht das Wanderreiten am meisten Freude. Hier kommen vier Mitglieder der Reitgemeinschaft Saarland-Mitte von einem Ritt rund um Züsch (gleich hinter der Saarland-Grenze) zurück.